

GASSETTA AMEDES

AUSGABE 12, HERBST 2025

**DAS AKTUELLE
GEMEINDE-
MAGAZIN VON
DOMAT/EMS**

Bevölkerungsumfrage

Die Ergebnisse sind da (Seite 4)

Neuer Fassadenfonds

Gemeinsam das Zentrum aufwerten (Seite 11)

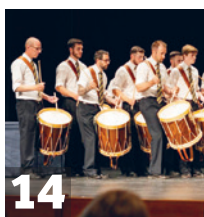
Emser Schnitzelbänkler

Eine Tradition für die Lachmuskeln (Seite 14)

DOMAT/EMS

ALLES IM BLICK INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT/IMPRESSUM	2
IM FOKUS	4
UNSERE GEMEINDE	8
UNSERE POLITIK	11
UNSER LEBEN	14
AUS DEM FUNDUS	17
UNSERE SCHULE	18
KINDER & JUGEND	19
UNTERNEHMENSPORTRÄT	20
MEINE MEINUNG	22
MISCHPULT	23
TERMINVORSCHAU	24



Herausgeberin
Gemeinde Domat/Ems,
Tircal 11, 7013 Domat/Ems,
gasetta@domat-ems.ch

Leitende Redaktion
Uta De Monte, 7426 Flerden,
kommunikation-demonte.ch

Redaktionelle Mitarbeit
Ginia Holdener und
Adrian Willi

Fotografie
Yvonne Bollhalder
(wo nicht anders gekenn-
zeichnet)

Gestaltung
Ramun Spescha

Layout & Grafik
Martina Buchli, 7208 Malans,
darms-werbetchnik.ch

Druck
Die Manufaktur, Ilanz/Chur,
comunicaziun.ch

Auflage
4'800 Exemplare,
erscheint zweimal jährlich.
Redaktionsschluss
Frühlingsausgabe 2026:
1. Februar 2026



Alle Ausgaben finden Sie
hier im Online-Archiv.

Hell und geräumig: Der neue Kindergarten Tircal/Scoletta erstrahlt seit diesem Schuljahr im neuen Kleid.

VIelfalt BIS ZUR LETZTEN SEITE



Möchten Sie wissen, was die Emser Bevölkerung in der Umfrage 2025 geantwortet hat? Oder ist es spannender, wie der Gemeindevorstand diese Ergebnisse interpretiert? Auch über die ersten Beschlüsse des Gemeinderates informieren wir auf den kommenden Seiten. Dabei greifen wir das Feuerwerksverbot (S. 6) ebenso auf wie eine sichtbare Massnahme zur Erneuerung des Dorfkerns (S. 11) – beides Themen, die wir bereits in die Legislaturziele haben einfließen lassen.

Die Emserinnen und Emser fühlen sich in ihrem Dorf wohl. Ob sich auch Ukrainerinnen und Ukrainer mit Status S bei uns zu Hause fühlen, erfahren Sie auf Seite 22. Ein neues Zuhause könnte 2026 vielleicht für einige Personen zum Thema werden: Haus A der «Residenza Ensemen», das Haus der Politischen Gemeinde, wird schon bald bezugsbereit sein – Bewerbungen sind ab sofort willkommen.

Ils 25 d'october 2025 mussein nus a personas interessa-das a Plong Vaschnaus, co quei territori vegn a sesviluppar ils proxims onns. Vies interess fagess plascher.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen.

Ihr Gemeindepräsident ERICH KOHLER



Foto: Chelsea FC Women

Livia Peng spielt seit Sommer 2025 für die Damenmannschaft des FC Chelsea in England. Nach der Heim-WM im Juli veranstaltete die Gemeinde ein Empfangsfest in der MZH Tircal mit rund 500 Gästen.

LIVIA PENG VOLL AM BALL

Vom FC Ems zum FC Chelsea: Mit 23 Jahren hat es Nati-Goalie Livia Peng ganz nach oben geschafft. Der sympathische Star am Schweizer Fussball-Himmel über wichtige Stationen und persönliche Ziele.

Frau Peng, in Ems haben Sie Ihre ersten Fussball-Schritte gemacht. Zwölfjährig sind Sie als damals einziges Mädchen zum Team Südostschweiz gewechselt. Welche Erfahrungen aus der Anfangszeit haben Sie bis heute geprägt?

Als Mädchen musste ich mich im Team immer wieder neu beweisen. Der Respekt der anderen war viel von meiner Leistung abhängig – das spornt natürlich an. Prägend war auch mein Trainer Romano Cabalzar. Er hat es geschafft, meine Leidenschaft für den Fussball zu entfachen und konnte mich für den Leistungssport begeistern.

Dank ihm ist übrigens das Seilspringen bis heute ein fester Bestandteil meines Trainings, ja sogar zu meinem Markenzeichen geworden.

Die Matura haben Sie während Ihrer Zeit beim FC Zürich absolviert. Gab es überhaupt einen «Plan B» neben der Sportkarriere?

Nein. Schon mit zwölf Jahren war für mich klar: Alles oder nichts. Ich hatte Vorbilder und wusste, dass eine Profikarriere auch für mich möglich wäre. Meine Eltern haben auf eine gute Schulbildung bestanden, und das ist ja auch gut so. Aber der Sport stand bei mir immer an erster Stelle.

Welche Lektionen haben Sie in Ihrer Laufbahn besonders vorangebracht?

Die Selektion ins Ausbildungszentrum Biel war ein riesiger Schritt für mich, denn sie war quasi die Vorstufe zur Nati. Dann kam der erste Auslandsauf-

enthalt in Schweden, wo ich die internationale Bühne betrat und spürte: Ich bin hier richtig. Die anschliessende Zeit in Spanien war mental dagegen herausfordernd; ich begann zu zweifeln, und lernte, mich auch dann durchzubeissen, wenn nicht alles perfekt ist. Und schliesslich die Heim-EM 2025 – eine emotionale Achterbahnfahrt von der anfänglichen Enttäuschung über die «Nummer 2» bis hin zur Euphorie über unsere einmalige Teamleistung.

Das Training in Chelsea hat längst begonnen: Ein Kindheitstraum, den Sie nun leben. Wie fühlt sich das an? Ist es eine magische Zeit, ein grosser Druck – oder beides?

Definitiv ein Traum. Das Niveau ist unglaublich hoch, das Spiel schneller und exakter. Und der Wille, jetzt alles aus mir herauszuholen, ist natürlich da. Ich bin dankbar und happy, dass ich mich hier, bei einem der grössten Clubs der Welt, weiterentwickeln darf.

Nehmen Sie sich selbst als Vorbild wahr? Welche Rolle nehmen Sie Ihrer Meinung nach für den Aufstieg des Frauenfussballs in der Schweiz ein? Und was möchten Sie gerne vermitteln?

In gewisser Weise schon. Ich möchte jungen Mädchen mitgeben, dass sie alles schaffen können, wenn sie einen Traum haben und daran glauben. Es braucht viel Training und Fleiss, aber das Wichtigste bei allem ist die Freude.

Wie geht es weiter, haben Sie neue Ziele?

Meine Leistungen für die Nati zu halten ist sicher ein Ziel. Ausserdem möchte ich in Chelsea möglichst viel Spielpraxis sammeln. Im Ganzen gesehen kann ich noch daran arbeiten, mehr Gelassenheit ins Spiel zu bringen und die richtige Balance zwischen Fokus und Entspannung zu finden.

DIE GEMEINDE FRAGT – DIE BEVÖLKERUNG ANTWORTET

**Wie fühlen Sie sich in Domat/Ems?
Was wird geschätzt?
Was soll noch besser werden?
Die Gemeinde führt alle vier
Jahre eine Bevölkerungsumfrage
durch. Die Ergebnisse von 2025
liegen nun vor.**



Bei der Umfrage Anfang des Jahres nahmen 1448 Personen ab 14 Jahren teil. Die Ergebnisse fielen gesamthaft etwas kritischer aus als 2021. Dennoch: Die Mehrheit ist zufrieden mit der Lebensqualität.

Eine Bevölkerungsumfrage dient als Kompass. Sie hilft, das Dorf durch die Brille der Bevölkerung zu sehen, deckt Bedürfnisse auf und macht auf Missstände aufmerksam. Die Gemeinde erhält ein aktuelles Bild von der Zufriedenheit der Bevölkerung. Das Ziel: Möglichst alle Erkenntnisse, die im kommunalen Handlungsrahmen liegen, politisch umzusetzen.

Insgesamt sehr hohe Lebensqualität

Die Gesamteinschätzung zur Lebensqualität setzt sich aus Fragen zum Wohlbefinden, dem Sicherheitsgefühl, der Integration und Möglichkeiten zur Mitwirkung sowie der Lebensgestaltung zusammen. Domat/Ems schneidet sehr gut ab, was das Wohlbefinden betrifft: Über 82% der Befragten leben sehr gerne hier, 77% fühlen sich wohl und zuhause. Rund 65% der Befragten sind zufrieden mit der Lebensqualität. Gut die Hälfte der Befragten fühlen sich gut in das Dorfleben integriert. Auch wenn eine leichte Verschlechterung gegenüber der letzten Befragung festzustellen ist, hat sich das Sicherheitsgefühl (Polizei und Feuerwehr) verbessert und wird insgesamt noch immer hoch beurteilt. Bei der Lebensgestaltung fällt auf, dass Domat/Ems insbesondere ein attraktiver Ort ist, um Kinder grosszuziehen oder um alt zu werden.

Verbesserungen gewünscht

Eine Verbesserung wünscht sich die Bevölkerung auch weiterhin bei der Erschliessung durch den Langsamver-

kehr. Die Sauberkeit im Dorf und die Reinigung der Strassen inkl. Schneeräumung bleiben ebenfalls wichtig – bei beiden Themen haben sich die Werte im Vergleich zu 2021 aber bereits verbessert, der Effort der Werkbetriebe scheint erkennbar zu sein.

Im Service Public der Gemeinde erhielt die Schule etwas weniger gute Noten. «Die Anforderungen an die Volksschule sind schweizweit ein Thema. Auf die konkreten heterogenen Herausforderungen und Bedürfnisse vor Ort ist angemessen zu reagieren, um die Qualität des Bildungsangebotes gewährleisten zu können», erklärt Nesina Ackermann, Departement Bildung. Bei den Schulgebäuden wurden diverse Sanierungsprojekte abgeschlossen, punktuell stehen noch Erweiterungen des Schulraumes an. Kritisch betrachtet wurde insbesondere das Gastronomieangebot. Dies, obwohl 2024 ein neues Café am Bahnhof eröffnet hat. 2026 kommt ein weiterer Gastronomiebetrieb hinzu, welcher sich im Erdgeschoss der neuen «Residenza Ensen» im Dorfkern befindet und von der politischen Gemeinde verpachtet wird. Eine deutliche Verschlechterung ist im Thema «Verantwortungsbewusster Umgang mit den Steuergeldern» zu erkennen. «Wir haben diesen Appell gehört und Konsequenzen daraus mit weniger kapitalintensiven Projekten bereits in die laufende Legislaturplanung einfliessen lassen», so Gemeindepräsident Erich Kohler. Ebenso wird sich die Gemeindeführung dem Aspekt der «Interessenvertretung» in Zukunft noch gezielter widmen. «Zwar sind 59% der Befragten der Meinung, die Gemeinde informiere sehr breit über verschiedene Informationskanäle», resümiert Erich Kohler. «Aber natürlich möchten wir auch den restlichen Teil gut bedienen und den unterschiedlichen Interessen noch besser Rechnung tragen.» Als

eine weitere kommunikative Massnahme gibt der Gemeindevorstand noch mehr Einblick in seine Geschäfte und publiziert seit Jahresbeginn 2025 zeitnah seine Beschlüsse.

Resümee des Gemeindevorstandes

Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2021 schätzt die Bevölkerung diverse Themen etwas kritischer ein. Gründe dafür könnten vor allem zwei Aspekte sein: Das Thema Strassenverbindung Süd-Ost hat die Meinungen im Dorf mitunter polarisiert und eventuell eine Haltung hervorgerufen, die die Arbeit der Gemeinde auch längerfristig kritisch beurteilt. Zum anderen war hinsichtlich der Trinkwasserqualität die Verunsicherung innerhalb der Bevölkerung trotz kommunikativer Massnahmen gross. Dass die Bereiche «Verwaltung und Behörden» und «Information» insgesamt dennoch als Stärke eingestuft wurden, bescheinigt, dass die Gremien auf dem richtigen Weg sind.

Anpassungen: Strategie und Legislaturziele 2025–2028

Auf Basis der Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage hat der Gemeindevorstand seine Legislaturziele angepasst. Dies zum Beispiel bei der Entwicklung der Siedlungsqualität mit moderatem Wachstum, was der Bevölkerung sehr wichtig ist. Die Legislaturziele werden in einem weiteren Schritt mit Massnahmen befüllt. Für zwei Anliegen aus der Bevölkerungsumfrage hat der Gemeindevorstand dem Gemeinderat bereits konkrete Massnahmen unterbreitet. So hat der Gemeinderat am 15. September 2025 einer Anpassung des Polizeigesetzes zwecks Einführung eines Feuerwerkverbots zugestimmt und den Erlass eines Gesetzes über die Ausrichtung von Förderbeiträge für die Sanierung von Fassaden im Dorfkern (siehe Seite 11) beschlossen.



Der Gemeinderadar zeigt die empfundene Lebensqualität, ermittelt über die vier Grundbedürfnisse Wohlbefinden, Sicherheitsgefühl, Integration und Lebensgestaltung. Weiter misst der Radar, wie die Menschen verschiedene Aspekte des täglichen Lebens in Domat/Ems beurteilen. Die Ergebnisse wurden als Mittelwert berechnet und in einer Punkteskala von 0-100 dargestellt.

HANDLUNGSFELDER	STRATEGISCHE ZIELE	LEGISLATURZIELE
Lebensraum	1. Wir entwickeln unsere Siedlungsqualität als grösste Gemeinde in der Region mit moderatem Wachstum weiter.	1.1 Wir ergreifen Massnahmen für eine siedlungsverträgliche Mobilität. 1.2 Wir schaffen mit der Genehmigung der Ortsplanung die planungsrechtlichen Grundlagen für eine hohe Siedlungsqualität.
	2. Wir gestalten ansprechende öffentliche Räume und Begegnungsorte.	2.1 Wir beleben die öffentlichen Räume im Zentrum. 2.2 Wir entwickeln die Sport- und Erholungszone Vial weiter.
	3. Wir pflegen Naherholungsgebiete, fördern die Biodiversität und einen sorgsamen Umgang mit Natur und Umwelt.	3.1 Wir verbessern die Qualität der Erholungsräume. 3.2 Wir ergreifen Massnahmen zur Förderung der Biodiversität.
Wirtschaft	4. Wir fördern eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und stärken den Gewerbe- und Industriestandort.	4.1 Wir unterstützen die Entwicklung des Industriegebiets Vial. 4.2 Wir festigen die Attraktivität des Gewerbebestands.
Finanzen	5. Wir sichern einen gesunden Finanzhaushalt, der den Handlungsspielraum für kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet.	5.1 Wir steuern die Finanzen vorausschauend und behalten diese im Lot.
Politik	6. Wir führen die Gemeinde kundenorientiert, effizient und im stetigen Dialog mit der Bevölkerung.	6.1 Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung. 6.2 Wir setzen bewährte Kommunikationskanäle aktiv ein.
Lebensqualität	7. Wir unterstützen ein aktives Dorfleben. Dabei fördern wir die Traditionen von Domat/Ems und sind offen für Neues.	7.1 Wir unterstützen ehrenamtliches Engagement. 7.2 Wir erweitern offene Angebote für die Jugend. 7.3 Wir prüfen Angebote für den interkulturellen Austausch.
	8. Wir entwickeln die Schule Domat/Ems als fortschrittliche und qualitativ hochstehende Bildungsinstitution weiter.	8.1 Wir schaffen zeitgemässe Führungsstrukturen und Angebote. 8.2 Wir stärken die Kommunikation mit der Öffentlichkeit.



Alle Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2025



KV-Lernende Annina Joos und Forstwart Janik Strebel.



Muriel Thoma, Lernende Einwohnerkontrolle im zweiten Lehrjahr (links) und Sina Cavegn, Lernende Kanzlei im ersten Lehrjahr.

WIR STELLEN UNS VOR: LERNENDE DER GEMEINDE

Zurzeit absolvieren vier Lernende ihre Lehre bei der Gemeinde: Annina Joos, Janik Strebel, Muriel Thoma und Sina Cavegn. Die Gassetta Amedes hat sich mit zwei von ihnen unterhalten.

Die Emserin Annina Joos (*2007) arbeitet zurzeit im Finanzamt, ist im dritten und letzten Lehrjahr und macht die Ausbildung zur Kauffrau. Der angehende Forstwart Janik Strebel (*2008) aus Haldenstein hat das zweite Lehrjahr bei den Technischen Betrieben und Umwelt begonnen und besucht die Gewerbliche Berufsschule Chur.

Lehrzeit und Zukunftspläne

Annina Joos hat bereits drei Abteilungen der Gemeindeverwaltung durchlaufen: Kanzlei, Einwohnerkontrolle und Steueramt – und alle fand sie gleichermassen interessant wie lehrreich. Durch ihre kommunikative und lebhafte Art fühlt sich Annina bei der Verwaltung genau am richtigen Platz: «Im KV erhalte ich

eine super Grundausbildung. Der Alltag in der öffentlichen Verwaltung ist spannend und vielfältig.» Ihr sei gar nicht bewusst gewesen, wie gut die unterschiedlichen Abteilungen im Hintergrund zusammen funktionieren müssten, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. «Auch der persönliche Kundenkontakt ist ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit – wie für mich geschaffen», äussert sich die aufgeweckte Lernende. Janik Strebel, der eine besonnene Ruhe ausstrahlt, ist ebenfalls von seiner Tätigkeit begeistert. Ihm wurde schnell klar, dass Forstwart genau die richtige Berufswahl war. «Wir arbeiten in einem jungen Team, im Rhythmus der Natur und dazu noch in einem coolen Gebiet.» Seine Aufgaben sind auch körperlich fordernd – etwa die Holzernte mit den verschiedenen Schlägen, das Trimmen, die Jungwaldpflege oder der Strassenunterhalt. Während Annina nach Abschluss der Lehre berufsbegleitend die BMS be-

suchen möchte und dabei in einem 50%-Pensum bei der Kanzlei angestellt bleiben kann, ist die Zukunft von Janik

Nach der Lehre? Gerne weiterlernen!

noch weniger stark verplant. «Ich bin ja erst im zweiten Lehrjahr. Das Einzige, was ich momentan weiss: Ich möchte nach der Lehre weiterhin als Forstwart arbeiten.»

Harmonie und Verantwortung

Auf die Frage, was ihnen an ihrer Arbeit bei der Gemeinde am besten gefällt, heben sie vor allem das harmonische Miteinander im Team hervor, das über die einzelnen Abteilungen hinausgehe. «Ausserdem fühlen wir uns ernst genommen und können Verantwortung übernehmen, was das selbstständige Arbeiten fördert», sind sich die beiden einig.

«RESIDENZA ENSEMEN» ERSTBEZUG IM APRIL

Die Alterswohnungen im Emser Dorfzentrum sind bald einzugsbereit. Interessierte können sich ab sofort bewerben.

Die «Residenza Ensemen» ist ein Projekt der Bürgergemeinde und der Politischen Gemeinde Domat/Ems. Sie besteht aus zwei Mehrfamilienhäusern, die miteinander verbunden sind. Haus B, welches die Bürgergemeinde erstellt hat und in dem drei der Wohnungen dem betreutem Wohnen entsprechen, wird aktuell bereits bezogen. Haus A, das von der Politischen Gemeinde realisiert wird, ist ab April 2026 bezugsbereit. Es beherbergt im Erdgeschoss ein Restaurant, das Kulturarchiv mit Museum und Ausstellungsraum sowie Räumlichkeiten der Spitex Imboden.

Betreutes Wohnen

Auf den drei darüberliegenden Stockwerken werden 16 Alterswohnungen für betreutes Wohnen angeboten (2.5 und 3.5 Zimmer). Sämtliche Stockwerke sind durch einen geräumigen Lift erschlossen. Auf jeder Etage befinden sich ein Aufenthaltsbereich, zwei Loggien und eine Waschküche, die von allen Bewohnenden genutzt werden dürfen. Alle Wohnungen sind hell, modern und schwellenlos konzipiert. Neben Einkaufsmöglichkeiten befinden sich auch öV-Haltestelle, Arztpraxis und Apotheke direkt vor der Haustür.

Spitex-Leistungen inklusive

Die Bewohnenden leben grundsätzlich selbstständig, haben jedoch die Möglichkeit, Dienstleistungen der Spitex Imboden zu beanspruchen. Folgende Grunddienstleistungen sind im Mietpreis inbegriffen: Beratungssprechstunden vor Ort (3 Werktage/Woche, mind. 1 Stunde), telefonischer Auskunftsdienst (mind. 5 Stunden/Tag), 24 Stunden Bereitschaftsdienst für pflegerische Notfälle und Angebote zur Freizeitgestaltung.

Jetzt bewerben

Haben Sie Interesse am betreuten Wohnen im Haus A? Bewerben dürfen sich Personen, die sich bei Mietantritt entweder im AHV-Alter befinden, die einen geringen Unterstützungs- und Pflegebedarf oder eine körperliche Beeinträchtigung haben. Kontaktieren Sie bitte direkt Herrn Albert Bisculm (Alfina Treuhand AG, Chur): Tel. +41 81 286 77 01, albert.bisculm@alfina.ch

Informationen und Anmeldeformular:
domat-ems.ch/betreuteswohnen

ARBEITSJUBILÄEN 2025

Bruno Pirovino	Oberstufe	40 Jahre
Sonya Bardill	Schulleitung	30 Jahre
Thomas Ulber Spiess	Primarschule	30 Jahre
Markus Kupferschmid	Oberstufe	20 Jahre
Barbara Heldstab-Andri	Primarschule	15 Jahre
Fabia Janka	Oberstufe	15 Jahre
Tina Jörg	Primarschule	15 Jahre
Seraina Candrian	Primarschule	10 Jahre
Christina Cantieni	Primarschule	10 Jahre
Sonia Makrouf	Primarschule	10 Jahre
Simon Peng	Oberstufe	10 Jahre

Herzlichen Dank den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren langjährigen Einsatz.

CARVELO NEUER STANDORT

Seit vergangenem Jahr steht der Bevölkerung ein elektrisches Cargobike zur Verfügung, das Carvelo. Neu befindet sich der Standort zur Abholung bei der Coop-Filiale an der Gassa sutö 1.

Mit dem Carvelo können Waren mit einem Gewicht von bis zu 100 kg transportiert werden. In der fest montierten Gepäckwanne haben auch zwei Kinder Platz. Die Buchung erfolgt über die carvelo-App zu einem erschwinglichen Stundentarif. Einfach mal ausprobieren: Mit dem Code «welcome2try» gibt es zwei Gratisstunden.

STEUERALLIANZ MIT FELSBERG

Die Gemeinden Domat/Ems und Felsberg werden zukünftig im Rahmen einer Steuerallianz zusammenarbeiten.

Per 1. Januar 2026 übernimmt das Steueramt Domat/Ems die Veranlagung der Steuern von natürlichen Personen sowie von Spezialsteuern für die Gemeinde Felsberg. Hierfür wurde eine neue Teilzeitstelle geschaffen, welche seit September besetzt ist. Die neue Stelle ist organisatorisch dem Steueramt Domat/Ems unterstellt, wird aber vorrangig mit Veranlagungen von Felsberg betraut werden.



IT-Sicherheit in der Verwaltung ist wichtiger denn je. Projektleiterin Seraina Tarantini in den Serverräumen der Gemeinde.

DATENSCHUTZ NEU DEFINIERT

STÄRKUNG DER INFORMATIONSSICHERHEIT

Mit zunehmender Digitalisierung ist auch die Gemeindeverwaltung anfälliger für Cyber-Bedrohungen. Diese könnten zu erheblichen Schäden führen, sensible Daten gilt es mehr denn je zu schützen. In einem umfassenden Prozess hat die Gemeinde deshalb ihr Informationssicherheits-Management (ISMS) grundlegend überarbeitet.

Unter der Leitung von Seraina Tarantini (Stv. Gemeindeschreiberin) entwickelte eine Arbeitsgruppe ein neues Konzept zur Informationssicherheit. Die drei Kernelemente sind eine neue Organisation, Leitlinien sowie ein Handbuch zur Informationssicherheit. Die Leitlinien legen Ziele und Prinzipien fest — etwa Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen. Sie definieren auch den Geltungsbereich, Verantwortlichkeiten sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Das Handbuch für Mitarbeitende vermittelt Regeln für den Arbeitsalltag, beispielsweise Passwortanforderungen oder Meldewege bei Sicherheitsvorfällen. Durch die neue Organisation sind Zuständigkeiten, Rollen, Gremien und Kommunikationswege fest definiert. Neben Seraina Tarantini sind Lucas Collenberg (Gemeindeschreiber) als IT-Verantwortlicher, ein externer IT-Spezialist sowie Vertreterinnen und Vertreter der Abteilungen involviert. Das Team hat sowohl präventive als auch reaktive Aufgaben und wurde in die Kanzlei integriert. Alle Mitarbeitenden sind bereits geschult. Weitere Schulungen sind geplant, um das Bewusstsein kontinuierlich zu stärken.

EINTRITTE 2025

Annina Niedermann	Primarstufe	01.01.2025
Manuela Röthlisberger	Primarstufe	01.01.2025
Tanja Schett	Kindergarten	01.01.2025
Veronik Colombo Czako	Primarstufe	01.03.2025
Thomas Jurt	Technische Betriebe und Umwelt	01.04.2025
Sarina Basak	Primarstufe	01.08.2025
Batkitar-Gezerer		
Sina Cavegn	Lernende Verwaltung	01.08.2025
Tobias Fürer	Primarstufe	01.08.2025
Sabrina Jäger	Primarstufe	01.08.2025

Sandra Köppel	Primarstufe	01.08.2025
Alina Mayrhofer	Primarstufe	01.08.2025
Corina Rupp	Primarstufe	01.08.2025
Angela Schatz-Sgier	Primarstufe	01.08.2025
Audrey Rosalie Schaub	Primarstufe	01.08.2025
Andreas Andreoli	Recyclingplatz	01.09.2025
Laura Candrian	Steueramt	01.09.2025
Martin Sprecher	Technische Betriebe und Umwelt	01.11.2025

PENSIONIERUNGEN 2025



Gada Capaul

Gada Capaul zeichnete sich im Schulhaus Caguis als Logopädin für die Kindergarten- und Schulkinder als kompetente und humorvolle Therapeutin aus. Es war ihr eine Freude und Bereicherung, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen und die Fortschritte zu beobachten. Sie ging 2025 nach 18 Schuljahren in Domat/Ems in den Ruhestand. Im neuen Lebensabschnitt möchte sie die Zeit mit Wandern, Tanzen und kulturellen Anlässen geniessen.



Roman Feltscher

Roman Feltscher ist nach sechs Jahren an unserer Schule in den Ruhestand eingetreten. Als Schulischer Heilpädagoge war er eine Vertrauensperson für viele Schülerinnen und Schüler. Besonders leistungsschwächere Kinder profitierten von seiner geduldigen Art. Mit grossem Engagement kümmerte er sich zudem um technische Herausforderungen, insbesondere die erfolgreiche Umstellung auf die neuen Tafeln.

Fotos: zVg

Die Schule und die Gemeinde bedanken sich und wünschen viele schöne Erlebnisse in der Pension.

UNSERE POLITIK

FASSADENFONDS FÖRDERPROGRAMM FÜR FASSADENSANIERUNGEN

Die Gemeinde setzt ein weiteres Signal für die Aufwertung des Dorfkerns: Die «Kernzone A» entlang Via Nova, Gassa sutò und Gassa surò soll bald in neuem Gewand erstrahlen – dank eines Fassadenfonds.

Im Dorfkern sind derzeit verschiedene Gebäudefassaden in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Um die Eigentümerinnen und Eigentümer zu unterstützen, und um gleichzeitig die Aufenthaltsqualität im Zentrum weiter zu erhöhen, hat die Gemeinde deshalb ein Förderprogramm entwickelt.

Wann geht es los?

Die gesetzliche Grundlage für die Ausrichtung von Förderbeiträgen für die Sanierung von Fassaden im Dorfkern

wurde im September vom Gemeinderat verabschiedet und tritt, sofern das fakultative Referendum nicht ergriffen wird, per 1. November 2025 in Kraft. «Wir wollen schnelle und sichtbare Veränderungen ermöglichen», so Gemeindepräsident Erich Kohler. Er hat das Programm zusammen mit dem Vorstand, dem Bauamt sowie der Zentrumsentwicklung erarbeitet.

Wie hoch ist der Förderbetrag?

Der Rahmenkredit für den Fonds beläuft sich auf insgesamt 200 000 Franken. Je Quadratmeter Fassadenfläche sind 60 Franken vorgesehen, maximal werden 8000 Franken pro Gesuch ausbezahlt. «Die Förderung ist so berechnet, dass sie bis zu 50 % der Investitionskosten abdecken kann», erklärt Armin Tanner,

Departementsvorsteher Bauwesen und Anlagen. «Die Beträge sollen wirklich jeden und jede motivieren, sich fürs Dorf zu engagieren und sich an dem Programm zu beteiligen – je mehr Gesuche bei der Baukommission eingehen, desto schöner für unser Dorf.»

Was wird gefördert?

Gefördert werden Verputzausbesserungen, Malerarbeiten an Fassaden, Holzwerk und Fensterläden sowie der Ersatz oder die Neuanbringung von Holzfensterläden. Ausgeschlossen ist ein Förderbeitrag, wenn die Investitionen unter 4000 Franken liegen oder wenn gleichzeitige Förderungen für energetische Sanierungen geleistet werden. Auch Neubauprojekte werden nicht über den Fassadenfonds unterstützt.

Wer ist angesprochen?

Die Vergabekriterien sind transparent und stellen sicher, dass die Mittel fair verteilt sowie gezielt eingesetzt werden. Die Förderbeiträge werden ausgerichtet, wenn eine Fassade innerhalb der Kernzone A (Abschnitte der Via Nova, Gassa sutò, Gassa surò) sanierungsbedürftig ist, die aktuelle Farbgebung nicht dem neuen Farbkonzept entspricht oder wenn die Massnahme zur optischen Aufwertung des Ortsbildes beiträgt. Ein speziell entwickelter Farbfächer mit 100 Farbtönen steckt den Gestaltungsraum ab.

Was ist zu tun?

Das Gesuch ist zwingend zusammen mit dem Baugesuch beim Bauamt einzureichen. Das Gesetz gilt so lange, bis der Rahmenkredit aufgebraucht ist, längstens aber für fünf Jahre.



Ein Farbfächer mit 100 Farbvarianten steckt den Gestaltungsraum für zukünftige Sanierungsmassnahmen in der Kernzone A ab.

«BLUE LINE» KOMMUNALE LÖSUNG BEI AUSWEICH- VERKEHR

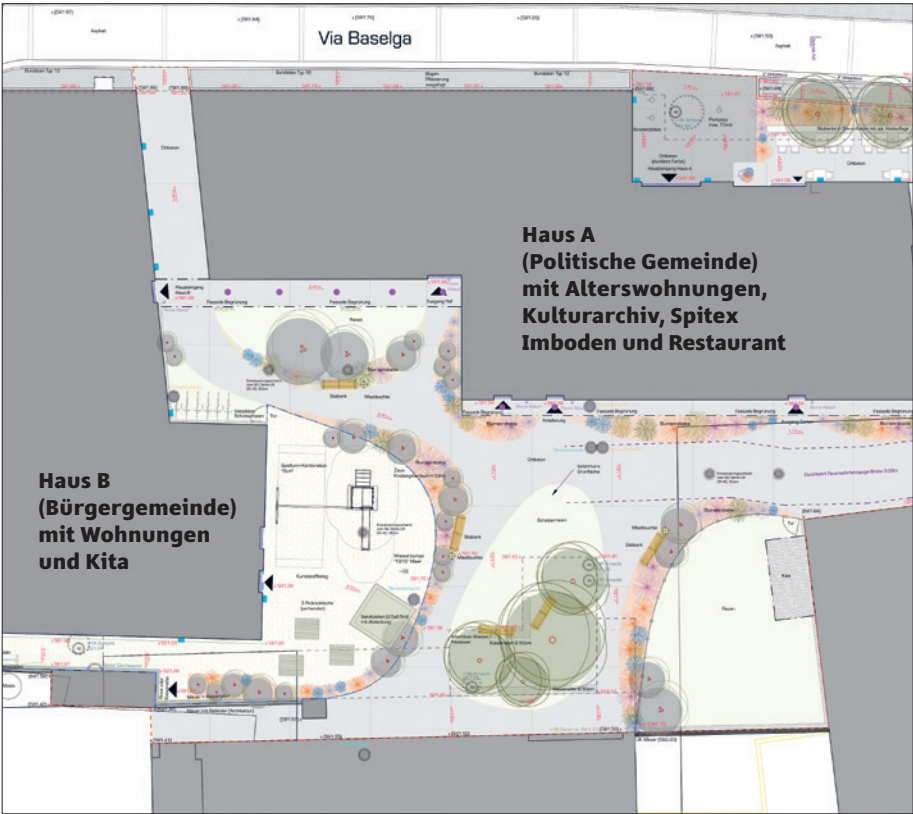
Ab nächstem Jahr steht der Emser Bevölkerung bei zu viel Ausweichverkehr eine Umfahrung über die Plarenga zur Verfügung.

Regelmässig ist Domat/Ems von touristischem Ausweichverkehr betroffen. Autobahn und lokale Strassen sind dabei oft ebenso überlastet wie die Nerven der Bevölkerung. Der Vorstand hat nun eine kommunale Lösung entwickelt: An Stauwochenenden soll die Via Calanca in der Plarenga für Einheimische geöffnet werden.

Eine «Plarenga Card» gibt der Bevölkerung, dem Stadtbus und den Blaulichtorganisationen ab Kreisel Felsberg die Einfahrtsberechtigung. Die Umfahrung wird einspurig und nur in südlicher Richtung geöffnet, aus Sicherheitsgründen ist sie für den Veloverkehr gesperrt. Beim Kreisel am Plarenga-Center werden die Emser Fahrzeuge mit Vorfahrtsrecht wieder auf die Kantonsstrasse zurückgeleitet.

Flexible Ergänzung zu kantonalem Dosiersystem

«Unser Handlungsspielraum liegt allein bei den kommunalen Strassen», erklärt Daniel Meyer, Departement Umwelt und Sicherheit. «Diesen schöpfen wir nun aus.» Über die Massnahme kann der Vorstand jederzeit und flexibel verfügen. Sie ergänzt das vom Kanton eingeführte Dosiersystem, bei dem der Verkehr zurückgehalten wird und tröpfchenweise wieder fahren darf. Das Emser Konzept der «Blue Line» wird derzeit detailliert ausgearbeitet und tritt im Sommer 2026 in Kraft.



Der Innenhof der «Residenza Ensemes» wird vielseitig begrünt.

AUSSENGESTALTUNG «RESIDENZA ENSEMES»

Der Innenhof der «Residenza Ensemes» unterstreicht die hohe Wohnqualität in den neuen Alterswohnungen. Der öffentliche Raum wird begrünt und lebendig gestaltet.

Teil des neuen Gebäudekomplexes im Dorfkern ist ein öffentlich zugänglicher Innenhof, welcher im kommenden Frühling bepflanzt wird. Sitzgelegenheiten laden Anwohnende ebenso wie Besucher und Passanten zum Verweilen ein. Dort spenden hochstämmige Bäume Schatten. Diese sorgen auch für einen grünen und lebendigen Gesamteindruck des Innenhofes. Einen Teil des Innenhofes nutzt die Kita, welche in das Erdgeschoss einziehen wird, als Aufenthaltsraum im Freien. Dieser Bereich wird mit Stauden und schirmförmigen Bäumen abgegrenzt.

Zu den Hauswänden hin werden farbgebende Stauden und Sträucher mit unterschiedlicher Blühsaison und Wuchsformen gepflanzt. An der Südfassade wachsen Kletterpflanzen.

Blühende Ruheinseln und barrierefreie Wege

«Das Bepflanzungskonzept soll das Mikroklima im Quartier verbessern und wird den Ansprüchen der Biodiversität gerecht», so der Leiter Bauamt Ernst Schild. Zwischen den grünen und blühenden Bereichen ziehen sich geschwungene, betonierte Wege, die bewusst barrierefrei gestaltet sind. Damit der Platz auch abends und im Winter sicher genutzt werden kann, werden mehrere Laternen die Wege beleuchten.



Plong Vasschnaus im Vergleich – dazwischen liegen rund 100 Jahre. Das obere Bild stammt aus dem Jahre 1961, vor dem Bau des Kieswerks Reichenau. Das untere Bild wurde etwa auf das Jahr 2070 visualisiert, nach Ende der geplanten Rekultivierung.

ABSTIMMUNG PLONG VASCHNAUS KIESABBAU UND RENATURIERUNG

Für das Gebiet Plong Vasschnaus steht eine Teilrevision der Ortsplanung an. Darin soll die zweite Abbauetappe des Kieswerks Reichenau genehmigt werden. Gleichzeitig verpflichtet die Vorlage zu einer naturnahen Rekultivierung.

Ziel der Vorlage sind zwei Aspekte, die ineinandergreifen: Erstens sollen der künftige Abbau durch die Kieswerke Reichenau AG gesichert und die Einlagerung von Deponiematerial ermöglicht werden. Für die Unternehmung ist dieser Schritt unabdingbar, um den operativen Betrieb weiterzuführen. Zweitens ermöglicht die Vorlage eine etappenweise und naturnahe Rekultivierung der Kiesgrube. Damit möchte die Gemeinde das bestehende Naherholungsgebiet Plong Vasschnaus aufwerten.

Vielfältige Naturlandschaft schaffen
Neben dem Ausbau bestehender Wanderwege sind neue Grillstellen mit Sitzgelegenheiten, die gezielte Aufforstung, extensive Weidewirtschaft sowie eine landwirtschaftliche Nutzbarkeit vorgesehen. Der Biodiversität trägt die Gemeinde Rechnung, indem sie einen diversifizierten Naturraum schafft und zum Beispiel einzelne Zonen reptilienfreundlich ausgestaltet. Die etappenweise Rekultivierung schliesst nahtlos an die aktuell bereits bestehende Rekultivierungsfläche an und soll bis 2070 abgeschlossen sein. Die Bevölkerung stimmt am 30. November über diese Teilrevision ab. Am 25. Oktober fand vor Ort ein Informationsanlass für die Bevölkerung statt.



Machen Sie sich ein Bild vor Ort:
Beitrag auf Instagram ansehen

TOURISMUS GUIDE NEUE BROSCHÜRE ÜBER GEMEINDEN DER REGION

Die Gemeinde Domat/Ems gehört zusammen mit Chur, Felsberg, Tamins, Bonaduz und Rhäzüns zur Regionalen Tourismusorganisation (ReTO) Chur und Umgebung. Ein neuer Flyer fasst die touristischen Angebote der Region zusammen.

Geführt wird die ReTO operativ von Chur Tourismus. Ihr Ziel ist eine gemeinsame Plattform, welche der Region Kommunikations- und Angebotskanäle bietet, damit diese touristisch wahrgenommen wird.

«Die Tourismusregion braucht für die Förderung eines starken und innovativen Tourismus einen erfahrenen Partner. Dieser ist durch die Zusammenarbeit mit Chur Tourismus gegeben», erklärt Silvia Bisculm Jörg, Departement Gesellschaft & Soziales. Die Gemeinde könne vom Wissen, von den Erfahrungen und von den professionellen Strukturen von Chur Tourismus profitieren. Über die ReTO werden sowohl die bestehenden,

als auch neue oder temporäre Angebote der Gemeinde Domat/Ems professionell vermarktet. Die neue Broschüre schenkt einen Einblick in die einzelnen Gemeinden der Region – mit Inspirationen, Ausflugstipps und praktischen Informationen für den Besuch vor Ort. Sie wurde im Oktober publiziert und liegt an den öffentlichen Schaltern der Region aus.



EMSER SCHNITZELBÄNKLER

TRADITION FÜR DIE LACHMUSKELN

Es ist ein Samstagabend während der Fasnachtszeit in Domat/Ems. Die Spannung ist zum Greifen nah und Vorfreude liegt in der Luft: In den Beizen, Sälen und im Zelt am Sentupada-Platz wartet das Publikum gespannt auf die Gruppen. Sie werden mit ihren pointiert humorvollen Schnitzelbänken das vergangene Jahr Revue passieren lassen.

Seit 2005 ist der Emser Schnitzelbankabend fester Bestandteil im Programm der Bagordas da Domat. Dass dieser nicht nur jährlich, sondern auch auf hohem Niveau durchgeführt wird, dazu haben die beiden Emser Dieter Federpiel und Adriano Kollegger vom Örgali-Duo zusammen mit den Churer Les Miserables massgeblich beigetragen.

Buccas Bletschas (Bild), Örgali-Duo und Kackalaris sind fester Bestandteil der Emser Fasnacht.

Das Emser Urgestein...

Das Örgali-Duo wird zurecht als «Urgestein» der Emser Schnitzelbankszene bezeichnet; ziehen die beiden doch seit 1994 mit träfen Sprüchen und unterhaltsamer Musik von Beiz zu Beiz und stehen somit am Beginn dieser Tradition.

... und die jungen Wilden

Zu dem Duo und weiteren etablierten Gruppen aus Chur gesellten sich 2010 respektive 2015 zwei junge Emser Formationen, die durch ihre frisch-witzigen Darbietungen rasch die «Herzen des Publikums» eroberten (BT, 26.02.2020): die Buccas Bletschas mit Corsin Bargetzi, Thomas und Marco Brunner und André Niedermann sowie die Kackalaris mit Andreas Rageth, Marc Süsskind, Dario Grünenfelder und Reto Weibel. Daneben

gab es immer wieder Gruppen aus dem Dorf, beispielsweise Ils Quacs da Domat, Pouletflügali oder Pink Avenue, die sich jedoch im Laufe der Zeit umformiert oder wieder aufgelöst haben.

Mit Charme, Witz und Gesang

Die drei aktuellen Emser Gruppen treffen sich jeweils vor den Schnitzelbankabenden in Ems und Chur, um sich gegenseitig ihre Sprüche vorzutragen. «Wir machen das nicht, um uns zu vergleichen, sondern es ist einfach die einzige Möglichkeit des Abends, einander zuzuhören», sind sich die Schnitzelbänkler einig. Darüber hinaus sei es auch eine Form des gegenseitigen Respekts.

Auf ihre jeweils unverkennbare Art geben sie ihre Darbietungen zum Besten: sei es durch die mitreissende Handorgelmusik und dem fast schon legendären Rap des Örgali-Duos, die musikalische Vielfältigkeit der Buccas Bletschas oder aber durch die eigenständige Interpretation baslerischer Tradition der Kackalaris. Das Tragen der Larven ist eine Hommage an die Schnitzelbänkler aus Basel; und nicht – wie ein Mitglied der Buccas Bletschas während der Recherchearbeit behauptet – weil «sie aifach nit schön sind».

Dabei vermögen die drei ungleichen Formationen das Publikum gleichermaßen in ihren Bann zu ziehen: mit Charme, Schalk und Anstand, einer humorvollen Art, viel Wortwitz und markanten Stimmen. Der nächste Schnitzelbankabend findet am 7. Februar 2026 statt.

bagordas.ch



Stefan Freiermuth aus Basel liefert die Emser Trommeln.

TROMMELWIRBEL

NEUINSTRUMENTIERUNG DER TAMBOUREN

Die Emser Tambouren ersetzen ihre Instrumente von 1990 – durch Holztrommeln der Spitzenklasse.

Die Tambouren sind untrennbar mit dem kulturellen Leben im Dorf verbunden. Darüber hinaus hat der 1931 gegründete Verein die eidgenössische Trommelgeschichte massgeblich mitgestaltet. «Um die Tradition zu bewahren und gleichzeitig Qualität zu fördern, braucht es mitunter Investitionen», begründet Vereinspräsident Andri Seglias die Neuinstrumentalisierung. Der bisherige Bestand stammt aus dem Jahr 1990, sein Erhalt war zuletzt sehr kostenintensiv und die Klangqualität entsprach nicht mehr den Ansprüchen. Der Verein entschied deshalb, bei einem renommierten Trommelbauer in Basel 40 gebeizte Trommeln aus Buchenholz in Auftrag zu geben. Kostenpunkt: 160'000 Franken. «Der Betrag war nur dank der grosszügigen Unterstützung der Politischen Gemeinde, der Bürgergemeinde sowie privater Sponsoren zu stemmen», fügt der Vereinspräsident an.

Meisterliches Handwerk

Der Auftrag ging an Trommelbauer Stefan Freiermuth, der die Schleich AG in Basel führt. Der gelernte Schreiner gilt als Spitzentambour an der Basler Fasnacht und ist seit vielen Jahren als Jungtambouren-Ausbildner sowie als Juror an Wettspielen tätig.

Er weiss wie kaum ein anderer, welches Herzblut und welches Wissen in der Produktion für Domat/Ems stecken: «Die Instrumente sind verfahrenstechnisch auf dem neuesten Stand. Sowohl, was den Klangkörper und dessen Holzauswahl betrifft, als auch, wie die Saiten und das 3-stufige Saitenschloss beschaffen sind. In diesen Trommeln vereinen sich die Erfahrung aus 20 Jahren Handwerkskunst, in denen sich die Fasnachts- zu einer Wettspieltrommel weiterentwickelt hat.» Eine Besonderheit der neuen Trommeln besteht im Anbringen des Vereinslogos. Der dunkel gebeizte Klangkörper erhält durch die Bearbeitung mit dem Sandstrahler ein als Prägung erscheinendes, helles Logo.

Vorstellung beim Jahreskonzert

Die Neuinstrumentierung soll gebührend gefeiert werden: Mit einem Gala-Abend für geladene Gäste am Freitag, 21. November. Am Samstag, 22. November, folgt das offizielle Jahreskonzert mit Vorstellung der Trommeln durch Stefan Freiermuth und Auftritten aller Vereinsgruppen sowie des amtierenden Schweizermeisters Fürstenland Gossau. Der Eintritt ist frei – als Dankeschön an die Bevölkerung. *tambourenverein-domatems.ch*

CHOR BASELGA DOMAT

NEUE KLEIDUNG

Hörbar ist der Chor Baselga in Gottesdiensten mit Messen und Werken in lateinisch, romanisch, deutsch, englisch und französisch. Sichtbar wird er an den katholischen Feiertagen wie Fronleichnam.

Aber etwas ist seit Pfingsten 2025 anders: Die feierlichen Prozessionen gestaltet der Chor nicht mehr in schwarz-weiss und wenig rot mit, sondern neu in elegantem Schwarz mit magentafarbener Stoffrose bzw. Fliege. Kommen Sie, hören Sie und sehen Sie – oder singen Sie mit.



Neue Kleidung des Chor Baselga Domat seit Pfingsten 2025. Auf dem Foto fehlen Theres und Gion Darms, Silvia Schmid und Simon Theus.



Mathias Balzer, Churer Rheintal, 1973, Aquarell auf Papier

KUNSTHERBST IN DER GALARIA FRAVI

Die Räumlichkeiten im Dorfzentrum öffnen ihre Türen für eine bunte Herbstschau.

Bis vor Kurzem zierten die Bilder des im Prättigau beheimateten ukrainischen Künstlers Michael Fridman (*1958), welche das Publikum in ihren Bann gezogen hat, die Wände der Galaria Fravi. Nicht weniger eindrücklich werden die nächsten beiden Ausstellungen sein, mit denen das Galeriejahr 2025 abgeschlossen wird.

Anfang November öffnet die Schau mit Werken von Mathias Balzer (1932–2012) ihre Tore. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Mathias Balzer-Caspar soll eine Ausstellung mit retrospektivem Charakter entstehen, die zu verschiedenen Themen ausgesuchte Arbeiten des Haldensteiner Druckgrafikers, Zeichners und Malers präsentiert. Ab Dezember zeigt Miguela Tamo in einer Einzelschau ihre aktuellen Arbeiten in Domat/Ems. 1962 in Poschiavo geboren, lebt und arbeitet die Künstlerin heute in Basel. galariafravi.ch



HOLE-IN-ONE 30 JAHRE GOLFCLUB

Der Golfclub Domat/Ems feiert sein 30-jähriges Bestehen.

«Einen Golfplatz eröffnet man nicht von heute auf morgen – im Vorfeld waren wichtige Abklärungen und die Unterstützung von mehreren Seiten notwendig», blickt Vereinspräsident Damian Jensky zurück.

Um die Gesamtfläche von über 90 Hektar zu erhalten, waren Landabtausche zwischen Bürgergemeinde, der EMS-Chemie AG und zahlreichen Privatpersonen notwendig. Gleichzeitig setzte der damalige Golförderverein eine Arbeitsgruppe ein, um auch die Umweltverbände einzubinden. Wenig später stimmte die Stimmbevölkerung der notwendigen Teilrevision der Ortsplanung zu, Bürgergemeinde und EMS-Chemie AG unterzeichneten je einen Pachtvertrag über die Dauer von 40 Jahren.

Jährlich rund 10 000 Gäste

1995 wurde die GD Golf Domat/Ems AG gegründet, damals mit Jack Brunner und Jürg Domenig im Präsidium. Noch im gleichen Jahr erfolgte der Spatenstich. Heute zählt der Verein über 1300 Aktiv-Mitglieder und hat sich national etabliert. Rund 10 000 Gäste geniessen jedes Jahr den 27-Loch-Golfplatz (3 Courses) mit Trainingsanlage (Driving Range) und Restaurant zwischen den Emser Tumas, regelmässig finden regionale und nationale Turniere statt.

Zum Jubiläumsjahr 2025 fanden zusätzlich mehrere interne Turniere statt. Ziel ist es, die Anlage auch weiterhin attraktiv zu halten: «Wir planen Investitionen in die Trainingsanlage und wollen die Bewässerungsanlage auf den neuesten Stand bringen», so Damian Jensky. Was den Erfolg des Emser Golfplatzes aus seiner Sicht ausmacht? «Eine sportliche und abwechslungsreiche Freizeitbetätigung in wunderschöner Natur – und das mit bis zu vier Generationen in einer Gruppe. Einfach phantastisch.» golfdomatems.ch

AUS DEM FUNDUS

MEMOIREN AUS DEM ORIENT

Mit dem Erhalt der «Memoiren aus dem Orient» von Maria Magdalena Willi-Theus, die durch ihre Enkelin Cosima Meyer-Willi ihren Weg zurück nach Ems gefunden haben, ist die Sammlung des Kulturarchivs um eine Kostbarkeit reicher geworden.

«Abschied von Familie Zeroudachi. Rückreise nach Hause über Chiavenna, Maloja, St. Moritz, Albula Tunnel, eine herrliche Reise. Endgültig zu Hause nach zwölf Jahren. November 1906.» So enden die Aufzeichnungen der Emserin Maria Magdalena Willi-Theus (1869–1950), die mit Christ Anton Willi (1864–1928) verheiratet war. Sie hatte Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als Gesellschafterin und Erzieherin bei mehreren wohlhabenden Familien aus Frankreich und Griechenland gearbeitet. Als junge Frau reiste sie mit ihnen quer durch Europa (vor allem Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz) sowie nach Ägypten und Jerusalem. In einer lebendigen, packenden Sprache beschreibt sie ihre Erlebnisse und Eindrücke.

Packende Geschichten

Beim Lesen wird man von ihren abenteuerlichen Beschreibungen buchstäblich mitgerissen, ja, hat gar das Gefühl, dabei zu sein. So besucht man mit Maria Magdalena an Räuberhöhlen erinnernde Gasthäuser unweit der Katakomben Roms, wagt todesmutig einen gefährlichen Abstieg auf Korsika, reist in gemütlicher Gesellschaft mit der Eisenbahn nach Triest und wird sekrank auf der Überfahrt nach Afrika. Man flieht ausserdem vor der Cholera aus Alexandria und geniesst die Som-



Maria Magdalena Willi-Theus, vermutlich die Dame links im Bild, mit Martha Jörg-Bargetzi in Alexandria. Die beiden arbeiteten Ende 19. Jahrhundert als Gesellschafterinnen und Erzieherinnen in Ägypten. Das Bild ist dem Buch «Domat/Ems. Ein Dorf im Wandel» entnommen.

merfrische in Bad Ischl in der Nähe der kaiserlichen Familie aus Österreich. Wie wir an ihren Einträgen erkennen können, wuchs ihr Ägypten immer mehr ans Herz. «Wenn man mir im ersten Augenblick meines Aufenthaltes in Ägypten gesagt hätte, ich werde sieben Jahre hier nacheinander verleben, ich hätte es einfach für unmöglich gehalten. Jedoch nach und nach gewöhnte man sich, sowohl an das Klima, wie die übrigen Unannehmlichkeiten (...), schreibt Maria Magdalena zu ihrem ersten Aufenthalt von 1893 als Angestellte bei der Familie Pietri.

«Liebgewordenes Ägypten»

1896 trat sie eine neue Stelle bei der Herrschaft Scanari an, die sie als rücksichtsvoll beschreibt, da sie nicht dabei gehindert wurde, ihren christlichen Glauben auszuleben. «(...) was viel dazu beitrug, dass mir der Aufenthalt in Ägypten immer angenehmer wurde.» Für die Jahre 1899/1900 notiert sie: «Zum fünften Male betrat ich den dunklen Erdteil, welcher mich noch einige Monate beherbergen sollte, ehe ich Afrika Lebewohl zurufen sollte.» «Ende Juli verabschiedete

ich mich auch wirklich von dem mir lieb gewordenen Ägypten um nach einem anderen Landstrich zu reisen, (...), nach Rom.» Bis 1906 kehrte sie noch einige Male als Angestellte der Familie Zeroudachi nach Ägypten zurück.

Von der Bündnerin zur Weltreisenden

Durch den Kontakt mit den vielen neuen Kulturen und Menschen wuchs auch ihr Selbstbewusstsein: «(...) reiste ich also zum zweiten Male nach der Weltstadt (Paris), doch diesmal mit anderen Gefühlen. Aus einer heimwehgeplagten Bündnerin war ich eine (Achtung) Weltreisende geworden und sah eben die Welt mit anderen Augen an.» Danach blieb Maria Magdalena Willi-Theus in Domat/Ems, wo sie wohl das eine oder andere Mal an ihre Abenteuer in der grossen weiten Welt zurückdachte.

Das Kulturarchiv nimmt Objekte als Schenkungen oder Leihgaben gerne entgegen:

Tircal 1, 7013 Domat/Ems, kulturarchiv-domat@7013.ch, Telefon 081 517 80 12 oder 079 913 12 35



Während der Lagerwoche durften die Klassen verschiedene Sportarten ausprobieren.

SPORTLAGER
IN TENERO
DIE PRIMAR-
SCHULE
CAGUILS WAR
POLYSPORTIV
UNTERWEGS

Die 5./6. Primarklassen Caguils besuchten Anfang des Schuljahres für eine Woche das Sportlager in Tenero. Die Lagertage wurden minutiös von den Klassenlehrpersonen und unter Berücksichtigung der Weisungen des Jugendsportzentrums organisiert. Bis zu 14 Lehr- und Begleitpersonen haben vor Ort unterstützt. Die Sechstklässlerin Hana Puskar erzählt:

«Ich hatte mich schon riesig auf das Sportlager in Tenero gefreut. Die Busfahrt war toll und die Laune auch. Als wir ankamen, war ich sehr aufgeregt. Nach dem Einrichten der Zelte bildeten wir Gruppen für einen Orientierungslauf. Es war sehr anstrengend und schon nach dem ersten Tag war ich müde.

Was ich auch besonders fand, waren die Zelte, in denen wir wohnten. Diese waren wie Zimmer. Das fand ich mega schön. Das Angebot der Mensa war vielfältig und ich war nach jedem Menu satt.

Im Lager wurden wir täglich in Gruppen für die verschiedenen Sportarten eingeteilt. So habe ich viele neue Kinder kennengelernt. Es hat echt Spass gemacht. Bei den Sportarten, die wir ausprobieren durften, hat mir Stand Up Paddle am besten gefallen. Die anderen Sportarten, wie Badminton, Lacrosse, Klettern oder Beachsoccer waren auch sehr cool, aber das Wetter hat nicht gut gepasst. Die ersten drei Tage war es sehr regnerisch und in der Nacht gab es Gewitter. Die letzten beiden Tage waren dann warm und sonnig. Ein schönes Erlebnis hatten wir am Freitagnachmittag: Wir fuhren mit dem Schiff nach Locarno und liefen zu einem wunderschönen Freibad. Auf dem Rückweg durften wir noch Glace essen. Am letzten Tag packten wir unsere Koffer und putzten die Zelte.

Das ganze Tenero-Lager war wirklich sehr schön und lustig. Fünf Tage klas-sendurchmischt zu erleben war eine wertvolle Erfahrung. Es wäre schön, wenn weitere Primarklassen aus Domat/Ems eine Lagerwoche besuchen dürften.»

Die Schule bedankt sich im Namen der Klassen, Lehrpersonen und Schulleitung bei der Bildungscommission für die Erlaubnis und die finanzielle Unterstützung – die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sind durchwegs positiv.



KLEINE WELT
GANZ GROSS

Hell, geräumig und modern – so präsentiert sich der Kindergarten Tircal/Scoletta seit August nach seiner Sanierung. Die Mitarbeitenden sind ebenso begeistert wie die Kinder: von einer eigenen kleinen Küche, dem geräumigen Eingangsbereich mit Garderobe, der hellen und einladenden Atmosphäre und dem neuen Raum für die Schulische Heilpädagogik (SHP).

FEIERN UND JASSEN
DIE KIJUKO LÄDT EIN

Am 8. November findet auf Initiative der Kinder- und Jugendkommission (KiJuKo) das «Patschifig-Fest» mit Jubla und der Gruppe Tschetschapuorlas statt.

Von 14 bis 17 Uhr lädt Jubla zur Kinderdisco mit Auftritten der Jungtambouren um 15 Uhr und der Moorschlümpfe um 16 Uhr. Den Abend gestalten Tschetschapuorlas mit Karaoke ab 19 Uhr und Disco mit DJ Reetro bis 02.00 Uhr. Beides findet in einem Zelt neben dem Jugendtreff sowie im Jugendtreff statt.

Zusammen mit der Kerngruppe SeniorInnen 65+ und der Gemeindebibliothek organisiert die KiJuKo ausserdem drei Jass- und Spielnachmittage.

Jeweils am Mittwochnachmittag (29. Oktober, 26. November 2025 und 28. Januar 2026) können Kinder ab zehn Jahren von den Seniorinnen und Senioren Jassen lernen oder gemeinsam andere Tisch-Spiele spielen. Der Anlass findet jeweils von 14 bis 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Tircal statt.

Das Programm wird online publiziert:
kijuko-domatems.ch
domat-ems.ch

SCHUL-APP «KLAPP»
DIGITAL INFORMIERT

Mit der Einführung der Kommunikationsplattform «Klapp» hat die Schule einen grossen Schritt in Richtung moderner Elternarbeit gemacht.

Lehrpersonen können Informationen, Termine und Dokumente direkt an die Eltern senden. Diese können ihre Rückmeldungen unkompliziert über die App geben. Zettel im Schulranzen gehören damit der Vergangenheit an, Mitteilungen kommen zuverlässig an – auch in mehreren Sprachen.

Die Rückmeldungen nach den ersten Schulwochen zeigen: Eltern schätzen die Übersichtlichkeit und die schnelle Erreichbarkeit, Lehrpersonen die klare Struktur und Zeitersparnis. Befürchtungen, eine App sei zu unpersönlich, lassen sich entkräften. «Klapp» ersetzt nicht den direkten Austausch, sondern erleichtert die Organisation. Persönliche Gespräche und Begegnungen bleiben für eine gute Zusammenarbeit weiterhin zentral.



Firmengründer Rinaldo Willy vor einem Wärmeschrank im Labor.

WERTVOLLE ERINNERUNGEN

Wenn Rinaldo Willy über Abschied redet, funkelt Hoffnung in seinem Gesicht. Tod und Trauer sind für ihn keine Tabu-Themen, sondern Ansporn für höchste Pietät und handwerkliche Präzision.

Mit Algordanza hat der 45-jährige Bündner ein Unternehmen gegründet, das eine physische Beziehung über den Tod hinaus ermöglicht – durch Diamantbestattungen. «Erinnerungen an einen lieben Menschen sind das Wertvollste, das uns bleibt. Dem geben wir einen würdevollen Rahmen, der auf ewig Bestand hat», erklärt der Gründer

und CEO der Algordanza AG, die seit 2004 in Domat/Ems und seit 2023 im Industriepark Vial zuhause ist.

Aus Haaren wird ein Diamant
In der Produktionshalle reihen sich meterhohe Hightech-Maschinen aneinander. Jede von ihnen ist darauf programmiert, aus wahlweise 10 Gramm Haaren oder 250 Gramm Kremationsasche einen Diamanten herzustellen. Das Endprodukt weist dieselben chemischen, physikalischen und optischen Eigenschaften auf wie ein naturgewachsener Diamant. Die Halle wirkt steril, kleine Monitore überwachen die Maschinen. Ein Labor

mit Reagenzgläsern, tresorartigen Wärmeschränken und akribisch beschrifteten Behältern schliesst sich an. Alles ist aufs Mü genau eingestellt und muss perfekt funktionieren. Doch in jedem Prozess steckt nicht nur modernste Technologie, sondern auch ebenso viel Herzblut und Handwerkskunst.

Das Verfahren ist eine weltweite Pionierleistung, die Dienstleistung europaweit einmalig.

Zunächst wandelt ein chemischer Prozess die Haare oder Asche in ein fingernagelgrosses Kohlenstoff-Plättchen um. Unter extrem hohem Druck und bei einer Temperatur von über 1400 Grad Celsius wächst daraus in wenigen Wochen ein echter Diamant. Seine Grösse ist davon abhängig, wie viel Zeit man dem Wachstum gewährt. Nach der Reife wird der Edelstein von Hand geschliffen, um den individuellen Charakter herauszuarbeiten. Dabei wird auch der finale Wert definiert: Er beginnt bei 3500 Franken und ist nach oben offen.

Jedes Endprodukt ist individuell
Jeder Diamant ist ein Unikat und so individuell wie es der Mensch selbst auch war: «Das Wachstum ist immer einzigartig und von der Kohlenstoffquelle abhängig», erklärt Rinaldo Willy. So sind Blauschimmer und Struktur mitunter sehr unterschiedlich, beides kann nicht maschinell beeinflusst werden. Zusätzlich kann der Edelstein am Ende auf eine gewünschte Form geschliffen werden. Abschliessend wird der Diamant in den modernen Büroräumen der Algordanza persönlich übergeben. Die Angehörigen dürfen danach selbst entscheiden, ob oder wie sie diesen weiterver-

arbeiten möchten, beispielsweise zu einem Schmuckstück. «Der Moment der Übergabe ist für mich jedes Mal etwas Besonderes.» Rinaldo Willy gibt seinen Gedanken Zeit, lässt den Blick über den Maschinenpark schweifen und bringt zum Ausdruck, was ihn wirklich bewegt: «Ich hatte als Kind eine Krebsdiagnose – und überlebt. Viele Gedanken haben mich zu dieser Zeit umgetrieben, am Ende natürlich grosse Dankbarkeit und Demut vor dem Leben.» Er habe bereits damals überlegt, wie er für seine Familie eine Erinnerung schaffen könne, die ewig Bestand haben könne. Erst viele Jahre später lernte der Dipl. Betriebswirt das Verfahren der Diamantherstellung kennen, arbeitete mit Experten zusammen und entwickelte innert wenigen Monaten die speziellen HPHT-Pressen (High-Pressure-High-Temperature) zur Verarbeitung der Kohlenstoffquellen.

Diamantbestattungen schaffen einen bleibenden Wert.

Die Produktion findet nur in Domat/Ems statt. Mittlerweile hat die Firma aber Standorte in über 30 Ländern. Denn: «Der Vertrieb ist sehr länderspezifisch», erklärt Rinaldo Willy. «Das liegt daran, dass Bestattungen ein stark kulturell und religiös geprägtes Ritual sind.» Er führt das Unternehmen zusammen mit Frank Ripka, der vor allem den deutschen Markt betreut. Neben der Schweiz ist das Interesse bislang in Deutschland sehr hoch, auch der Ferne Osten sei ein guter Markt.

Würdevolle Alternative
Der CEO sieht seine Firma als Dienstleistungsangebot. Herkömmliche Bestattungen müssen damit nicht ersetzt, sondern dürfen ergänzt werden. Insgesamt



Produktionshalle der Algordanza AG: In jedem Maschinenturm wächst ein Diamant.

rund 15 Mitarbeitende kümmern sich in der Schweiz darum, dass nicht nur alles funktioniert, sondern auch würdevoll abläuft – vom persönlichen Beratungsgespräch, dem Transport der Rohstoffe, der Produktion und dem Feinschliff mit Endkontrolle und Echtheits-Zertifikat bis hin zur Übergabe. Eine Herausforderung sind dabei immer wieder die Abklärungen aus rechtlicher Sicht, damit die Rohstoffe international transportiert werden dürfen. Auch die

gesellschaftliche Akzeptanz hat noch Potenzial. Die Idee ist jung und bislang einzigartig. Gleichzeitig braucht es Vertrauen, das über persönliche Gespräche aufgebaut wird. Dabei begleitet Algordanza jede Situation individuell: «Wir beraten nicht nur Angehörige nach dem Tod, sondern auch Menschen, die ihr Ableben vorbereiten und der Familie etwas Besonderes hinterlassen möchten.» [algordanza.com](https://www.algordanza.com)



Haare bestehen etwa zur Hälfte aus Kohlenstoff. Daraus wird im Labor hochwertiger Grafit hergestellt, der in einer speziellen Wachstumszelle unter hohen Temperaturen und starkem Druck zum Diamant reift.

NEUES LEBEN FERNAB DER HEIMAT

Ukrainerinnen und Ukrainer, die heute mit Status S in Domat/Ems leben, erzählen von ihrem neuen Alltag in der Schweiz.



Inna Druzhynina (*1980)

Inna Druzhynina stammt aus der Grossstadt Dnipro. Zusammen mit ihren Söhnen Lev (*2009) und Kyrylo (*2006) floh sie zuerst nach Rumänien, dann nach Bulgarien. «Einen Monat später konnten wir nach Domat/Ems weiterziehen. Wir fühlten uns hier schnell wohl und gut aufgehoben». Lev macht nun eine Lehre als Kaufmann bei HEW. «Für ihn läuft es ziemlich gut», erzählt die Mutter stolz. Auch ihr älterer Sohn sei integriert gewesen. Trotzdem entschied er sich kürzlich, wieder in die Ukraine zurückzukehren. Die studierte Juristin und Pädagogin arbeitet seit über zwei Jahren im Speisewagen bei den SBB. Natürlich sei das nicht ihr Traumberuf. «Doch ich bin zufrieden: Mir gefällt das Team, und ich lerne immer wieder neue Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennen. Durch den Austausch mit den Reisenden kann ich meine Sprachkenntnisse täglich verbessern.» Auch das Leben in Domat/Ems mögen Inna und Lev sehr: «Alle kennen einander, es ist ruhig und gemütlich.»



Anastasiia (*1980) und Yan (*1970) Pshenychka

Für die Familie Pshenychka ist Domat/Ems bereits der fünfte Wohnort innerhalb der Schweiz. «Zuerst haben wir in St. Peter und Disentis bei Bekannten gewohnt. Danach in einer Wohnung in Ilanz. Da es schwierig für meinen Mann war, dort einen Job zu bekommen, zogen wir nach Tamins. Als diese Wohnung nach sechs Monaten verkauft wurde, ging es schliesslich nach Domat/Ems», zählt Anastasiia auf. Hier lebt die Familie nun seit eineinhalb Jahren. Anastasiia und ihr Mann Yan stammen aus der Stadt Chernivtsi. In der Ukraine hat sie einen Schmuckladen geführt, Yan einen eigenen Steinmetz- und Metallbau-betrieb mit 34 Mitarbeitenden. Er träumt nun davon, sich auch hier etwas Eigenes aufzubauen. Domat/Ems ist ein Ort, der beiden ausserordentlich gut gefällt – vor allem wegen des Klimas, der Landschaft und der Ruhe. Aber auch wegen der Spielplätze, der Schulen und der Nähe zu Chur. «Geflüchtet sind wir wegen der Kinder», erklärt Yan, der aktuell bei Sprecher Security angestellt ist. «Dann wurde alles gut, da wir freundlich aufgenommen wurden.» Während der älteste Sohn Dimitro zusammen mit seinem Vater arbeitet, wurde Stanislav (*2018) gerade eingeschult. Bei Paul (*2020), dem Jüngsten, wurde vor Kurzem die Diagnose Autismus gestellt. «Nun ist er am Tag im Giuvaulta untergebracht. Die haben dort einen sehr schönen Kindergarten, wo er gerne hingeht. Wir sind glücklich, dass er so gut aufgehoben ist», erzählt

die Mutter. «Bis Paul zwei Jahre alt war, lief alles gut und plötzlich haben wir bemerkt, dass etwas nicht ganz stimmt», ergänzt der Vater. «Wir sind sehr dankbar, hier zu sein: Wir fühlen uns wohl, haben keine schlechten Erfahrungen gemacht und konnten schon viele Bekanntschaften schliessen», meint er, und betont: «Es ist wirklich wichtig, diesen Satz zu schreiben.»



Artem Dzhys (*2008)

«Ich stamme aus Ternopil und lebe seit drei Jahren hier. Meine Mutter Olha zog schon früher in die Schweiz. Als sie dann eine Wohnung und eine Arbeit im Gastgewerbe gefunden hatte, konnte ich nachkommen.» Nach einem intensiven Deutschkurs ging es für Artem direkt in die zweite Oberstufe im Schulhaus Tircal. Ziemlich schnell lernte er einen Jungen aus der Ukraine kennen. «Wir sind heute noch befreundet. Durch ihn konnte ich auch noch weitere Kontakte knüpfen», erzählt der junge Mann. Ihm und seiner Mutter gefallen hier die Ruhe, die Berge und die frische Luft. So sehr, dass sie gerne bleiben möchten. «Dieses Jahr habe ich bei der Brunner Haustechnik meine zweijährige Lehre als Heizungsmonteur begonnen.» Danach soll gleich die nächste Ausbildung folgen, «um das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis zu erhalten. Dies ist wichtig, um später eine stabile Arbeitsstelle zu finden.» Artem hofft, dass er auch nach der Lehre bei seinem Ausbildungsbetrieb bleiben kann.

Fotos: zVg

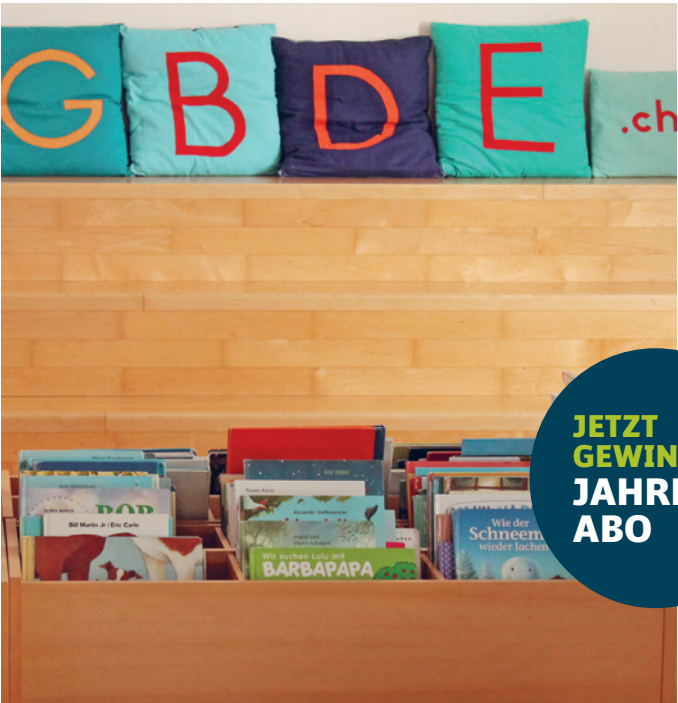
GEWINNSPIEL GROSS UND KLEIN IM LESEFIEBER

Welcher Roman wurde im laufenden Jahr bislang am häufigsten in der Gemeindebibliothek ausgeliehen?

- (1) Louise Penny: Der graue Wolf
- (2) Joel Dicker: Ein ungezähmtes Tier
- (3) Regine Imholz: Eiskalte Surselva

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein **Familienabo der Gemeindebibliothek** für das Jahr 2026. Senden Sie uns Ihre Antwort bis 30. November an gasetta@domat-ems.ch

Übrigens: In der Gemeindebibliothek erhalten Emser Kinder von 0 bis 16 Jahren das Jahresabo gratis. Die Besitzer einer Kulturlegi erhalten auf den regulären Abopreis 50% Rabatt.



JETZT
GEWINNEN:
JAHRES-
ABO

LIEBLINGSREZEPTE AUS DER SCHULKÜCHE SCHOKOLADENROULADE

Das Dessert wurde von Janis Bass, Colin Hörler und Jamiro Domenig (3. Sek) im WAH-Unterricht (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) zubereitet.

Zutaten:

- 4 Eier
- 1 Prise Salz
- 120g Zucker
- 2 EL warmes Wasser
- 80g Mehl
- 30g Schokoladenpulver
- 20g Kakaopulver
- 1 KL Backpulver
- 2dl Vollrahm

Zubereitung:

Die Eier sorgfältig trennen, eine Prise Salz zum Eiweiss dazugeben. Zucker und warmes Wasser zum Eigelb geben. Rühren, bis die Masse hell und schaumig ist. Mehl, Schokoladenpulver, Kakaopulver und Backpulver dazusieben, Eischnee begeben, sorgfältig darunterziehen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech geben und rechteckig und gleichmässig verteilen. Rund 10 Minuten bei 180 Grad backen und auskühlen lassen. Danach 2 dl Vollrahm in einen Messbecher geben und zu Schlagrahm rühren, auf ausgerolltes Biskuit verteilen und aufrollen.

An Guata!

Haben Sie Lust, Ihr Lieblingsrezept zu teilen?

Schicken Sie uns Ihren Vorschlag. Gerne servieren wir hier Ihr Rezept. gasetta@domat-ems.ch

TERMINVORSCHAU



DATUM	ANLASS	MEHR INFORMATIONEN
29.10. 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag	KiJuKo kijuko-domatems.ch
31.10. 20.15 Uhr	Cumin/Bürgerversammlung	Bürgergemeinde Domat/Ems vb-domat.ch
06.11. 11.30 Uhr	Senioren-Mittagstisch	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
06.11. 19.30 Uhr	Saira litterara cun Guido I. Tomaschett	Azziun Rumantscha Domat
08.11. 14.00 Uhr	Patschfig-Fest	KiJuKo /Tschetschapuorlas/Jubla kijuko-domatems.ch
09.11.– 30.11.	Ausstellung: Mathias Balzer	Galaria Fravi galariafravi.ch
13.11. 14.00 Uhr	Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren	Pro Senectute gr.prosenectute.ch
19.11. 19.00 Uhr	Spielabend für Erwachsene	Bibliothek Domat/Ems gbde.ch
21.11./ 22.11.	Weihnachtsmarkt	Casa Falveng casa-falveng.ch
22.11. 20.00 Uhr	Jahreskonzert und Neuinstrumentierungsfest	Tambourenverein Domat/Ems tambourenverein-domatems.ch
24.11. 19.30 Uhr	Gemeinderatssitzung	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
25.11. 09.00 Uhr	Ökumenischer Frauengottesdienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
26.11. 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag	KiJuKo kijuko-domatems.ch
26.11. 19.00 Uhr	Musizieren vor dem Advent	Musikschule Imboden musikschule-imboden.ch
29.11. 14.00 Uhr	Adventskaffee für Seniorinnen und Senioren und Stiva d'Advent	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
29.11. 14.00 Uhr	Weihnachtsmarkt Domat/Ems	Weihnachtsmarkt Domat/Ems weihnachtsmarkt-domat-ems.ch
Dezember/ Januar	Ausstellung: Miguella Tamo	Galaria Fravi galariafravi.ch
02.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit Zmorga in der Sentupada	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
04.12. 12.00 Uhr	Senioren-Mittagstisch	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
05./06.12. 18.00 Uhr	St. Nikolausaktion	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
09.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit Zmorga in der Sentupada	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
11.12. 14.00 Uhr	Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren	Pro Senectute gr.prosenectute.ch
13.12. 15.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
14.12. 19.00 Uhr	Adventskonzert des Chor viril Domat in der kath. Pfarrkirche	Chor viril Domat chorvirildomat.ch
16.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit Zmorga in der Sentupada	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
17.12. 16.00 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottes- dienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
24.12. 22.00 Uhr	Kath. Festgottesdienst Heiligabend	Chor Baselga Domat
25.12. 09.30 Uhr	Kath. Festgottesdienst Weihnachten	Chor Baselga Domat
08.01.	Kino Ladies Night	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
09.01. 19.00 Uhr	LehrerInnenkonzert Musikschule Imboden	Musikschule Imboden musikschule-imboden.ch
16.01. 19.00 Uhr	Stütz für Lüz	Guggamusik Tschapatalpas tschapatalpas.gr
17.01. 19.30 Uhr	Tschapi Maniie	Guggamusik Tschapatalpas tschapatalpas.gr

DATUM	ANLASS	MEHR INFORMATIONEN
23./24.01. 20.15 Uhr	Konzert der Musica da Domat	Musica da Domat musicadadomat.ch
28.01. 14.00 Uhr	Jass- und Spielnachmittag	KiJuKo kijuko-domatems.ch
01.02. 18.00 Uhr	Vollmondspaziergang	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
06.02.– 12.02.	Bagordas da Domat	Bagordas da Domat bagordas.ch
17.02. 17.30 Uhr	RhB Backstage	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
07.03. 19.00 Uhr	Weltgebetstag	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
19.03.	Oster- und Frühlingsgesteck selbst machen	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
22.03. 17.00 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottes- dienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
23.03. 09.00 Uhr	Ökumenischer Frauengottesdienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
27.03. 20.15 Uhr	Cumin/Bürgerversammlung	Bürgergemeinde Domat/Ems vb-domat.ch
29.03. 09.30 Uhr	Kath. Gottesdienst Palmsonntag	Chor Baselga Domat
01.04. 09.00 Uhr	Dunnas Brunch im Café Marchesa	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
01.04. 17.30 Uhr	Instrumentenparcours Domat/Ems	Musikschule Imboden musikschule-imboden.ch

**AKTUELLER STAND
BEI REDAKTIONSSCHLUSS.
ÄNDERUNGEN MÖGLICH**



WEIHNACHTSMARKT HERZLICHE EINLADUNG

**Am 29. November 2025 findet der traditionelle
Weihnachtsmarkt der Gemeinde statt.**

**Der Kalender bildet Veranstaltungen der Mitglieder
von cultura domat/kultur ems ab sowie die Einträge des
Online-Kalenders der Gemeinde.**

Möchten Sie Veranstaltungen melden?

Wir freuen uns auf Ihren Eintrag: domat-ems.ch/anlaesseaktuelle

**Mehr Informationen zu kulturellen Anlässen finden Sie unter
kulturems.ch oder über folgenden QR-Link:**

